

Ein Traktortreffen der besonderen Art NORMAG NG 22 Freunde im Deutschen Landwirtschaftsmuseum

Von Uwe Siemer, Rastede bei Oldenburg

Am letzten Samstag im Juni 2002 trafen sich die Freunde des NORMAG Schleppers NG 22 im Deutschen Landwirtschaftsmuseum in Hohenheim zu ihrem 6. Jahrestreffen.

Teilnehmer aus ganz Deutschland waren mit und ohne Traktoren angereist. Unter ihnen befand sich als Ehrengast kein geringerer als der inzwischen 92 jährige Diplom-Ingenieur Erwin Peucker. Damit hatte das Treffen seine ganz besondere Note, denn Erwin Peucker ist der Konstrukteur des NORMAG Schleppers NG 22!

Der Vormittag stand im Zeichen der Besichtigung des Deutschen Landwirtschaftsmuseums. Der Leiter des Hauses, Dr. Herrmann, führte uns durch das Museum. Alle drei Museumsgebäude standen auf dem Programm. Dr. Herrmann erläuterte anhand von ausgewählten Exponaten die Entwicklung der Landwirtschaft und Landtechnik der letzten Jahrzehnte. Ein Highlight waren für alle die Erläuterungen der Traktorensammlung.

Dr. Herrmann gelang es anschaulich den Wandel der Motorisierung darzustellen.

Er unterstrich seine Ausführungen mit einer praktischen Vorführung des von einem 1-Zyl.-Farymann-Dieselmotor angetriebenen Schmotzer Kombi Geräteträgers, Bauj. 1956..

Nach dem Rundgang führte Dr. Herrmann mit einem Fendt Farmer 1 einen Korso der NORMAG Freunde an, die mit mehreren Normag Vorkriegstraktoren des Typs NG 22 angereist waren. Die stimmungsvolle Fahrt ging über das weitläufige Universitätsgelände vorbei am Hohenheimer Schloß, zum Meiereihof, dem größten Bauernhof Stuttgarts mit über 150 ha Betriebsfläche, zugleich landwirtschaftliche Versuchsstation der Universität Hohenheim, vorbei am Depot des Deutschen Landwirtschaftsmuseums hin zur Versuchstation für Gartenbau. Überall gab es etwas zu bestaunen, wie auch umgekehrt die zahlreichen Besucher des Universitäts-campus etwas nicht Alltägliches zu besichtigen bekamen.

Anschließend berichtete Diplom-Ingenieur Erwin Peucker den NORMAG Freunden über seinen Werdegang und seine Tätigkeit als Ingenieur bei Schmidt, Kranz Co., Nordhausen, dem Herstellerwerk der Nor-

mag-Schlepper. Nach Schulbesuch und Abitur in Brandenburg studierte er an der Technischen Hochschule Berlin Maschinenwesen. In den Semesterferien wurde er durch seine Dozenten als Praktikant in die Landwirtschaft vermittelt. Mehrere Sommer verbrachte er so auf großen Gütern in Ostpreußen. Hier wurde er mit der rauen Wirklichkeit der Landtechnik konfrontiert. Wenn für die Landarbeiter ein langer Arbeitstag zu Ende ging, begann für ihn die eigentliche Arbeit, oft bis spät in die Nacht: Reparatur und Pflege der Maschinen. Immer wieder besuchte er während des Studiums Reparaturwerkstätten für Traktoren und erkundigte sich dort nach den Schäden und Mängeln der Maschinen, um sich ein Bild von der Zuverlässigkeit der verschiedenen Hersteller zu machen. So fiel ihm schon bald der Entschluss, einen eigenen, d. h. besseren Schlepper zu entwickeln.

Im Sommer 1935 bestand Erwin Peucker das Examen als Diplom-Ingenieur. Seine Examensarbeit lautete schlicht, aber alles andere als einfach: Konstruktion eines Schleppers. Die Ursache für diese Themenstellung wurde Peucker bald klar. Zu den Dozenten und Prüfern in Berlin gehör-



Parade von Vorkriegs-Normags des Typs NG 22 vor der Ausstellungshalle „Motorisierung der Landwirtschaft“. Auf dem Traktor links als Beifahrer: Konstrukteur E. Peucker.



Stets dicht umlagert: Normag NG 22 vor dem DIM

ten die Professoren Aumund und Glinz, beide Aktionäre der Maschinenbaufirma Schmidt, Kranz & Co. in Nordhausen. Und bei der Examensarbeit blieb es nicht. Peucker lernte durch seine Professoren das Unternehmen näher kennen. So nahe, daß er am 9. Dezember 1935 als Jungingenieur bei Schmidt, Kranz & Co. seine berufliche Laufbahn in der Entwicklungsabteilung beginnen konnte.

Die Aufgabe in seiner ersten Anstellung als Ingenieur lautete, einen serienreifen und marktgerechten Schlepper zu entwickeln. Peucker informierte sich am Markt und versuchte so viel wie möglich vorhandene und erprobte Standardkomponenten für seine Konstruktion zu verwenden. So wurden der wassergekühlte Zweizylinder Dieselmotor der Motorenwerke Mannheim (MWM), das Getriebe der Zahnradfabrik Friedrichshafen (ZF), die Kupplung von Fichtel & Sachs (Schweinfurt) und die Elektrik von Bosch (Stuttgart) eingesetzt. Die anderen Teile wurden bei Schmidt, Kranz & Co. gebaut und montiert.

Unter seiner Federführung entstand so der Schlepper NG 22 (NG = NORMAG, 22 =

22 PS Leistung). Für den Vertrieb dieses neuen Produktes wurde die Tochtergesellschaft „NORMAG GmbH“ gegründet. Der Firmename NORMAG ergab sich aus der Abkürzung der Firmenbezeichnung **NOR**dhäuser **M**aschinenfabrik **A**ktien-**G**esellschaft, Untertitel der Firmierung von Schmidt, Kranz & Co.

Im September 1936 wurde der Prototyp des Schleppers Modell NG 22 ausgeliefert und nur wenige Monate später konnte 1937 die Serienproduktion aufgenommen werden. Schon im März 1939 folgte die Herstellung des 1.000 Schlepper Modells NG 22, der sich binnen weniger Monate zum Erfolgsmodell entwickelt hatte.

Im Herbst 1939 schied Erwin Peucker bei der Firma NORMAG aus. Schon bald wurde er zum Heer einberufen. Nach dem 2. Weltkrieg verließ er seine Heimat und begann einen beruflichen Neuanfang in Süddeutschland bei dem Schlepperhersteller Allgaier in UHINGEN/Württemberg.

All dies berichtete Erwin Peucker und die Normag-Freunde hörten begierig zu. Am

Nachmittag kamen sie selbst zu Wort und berichteten von ihren eigenen Erfahrungen mit dem Normag Traktor NG 22. Vor allem Rudolf Neubert, Somsdorf, gab bereitwillig Auskunft aus seinem reichen Wissensschatz hinsichtlich der Restaurierung der NORMAG Schlepper NG 22 mit MWM Motor. Jedes Detail wurde von ihm genauestens erläutert. Keine Frage blieb offen.

Mit einem Schoppen Hohenheimer Rotwein endete am späten Nachmittag das 6. Jahrestreffen der Freunde des NORMAG NG 22 in Hohenheim. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr, dann vielleicht wieder in Nordhausen.

Ansprechpartner für Freunde des NORMAG Schleppers NG 22:
 Elisabeth und Uwe Siemer, Stettiner Str. 5,
 26180 Rastede
 Telefon 0 44 02 / 98 74 97 + 98,
 Fax 0 44 02 / 98 74 96
 E-Mail elisabeth.siemer1@ewetel.net